

## Quasimodogeniti

am 19.04.2020

### **Gruß**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

Liebe Gemeinde,

**Quasimodogeniti**, so heißt der heutige Sonntag. Auf Deutsch bedeutet das „*wie die Neugeborenen*“. Auch der heutige Tag des Herrn steht ganz unter dem Zeichen des Osterfestes. Die Geschichte von Thomas führt uns unseren eigenen Wunsch vor Augen, Jesus zu sehen. Aber: selig sind, die nicht sehen und doch glauben. Die große Gnade ist, dass wir durch Jesus Christus völlig neu geboren sind und die Verantwortung, die Gott uns Menschen übertragen hat, selbst wahrnehmen können, ohne von unserer Schuld erneut gefangengenommen zu werden.

### **Choral:**

#### **Christ ist erstanden**

von der Marter alle.

Des solln wir alle froh sein;

Christ will unser Trost sein.

Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden,

so wär die Welt vergangen.

Seit dass er erstanden ist,

so freut sich alles, was da ist.[3]

Kyrieleis.

Halleluja,

Halleluja,

Halleluja.

Des solln wir alle froh sein;

Christ will unser Trost sein.

Kyrieleis.

Wir beten mit Worten des 116. Psalms

## **Psalm 116, 1-9.13**

<sup>1</sup> Das ist mir lieb,  
dass der HERR meine Stimme und mein Flehen hört.  
<sup>2</sup> Denn er neigte sein Ohr zu mir;  
darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.  
<sup>3</sup> Stricke des Todes hatten mich umfassen, / des Totenreichs Schrecken hatten mich getroffen;  
ich kam in Jammer und Not.  
<sup>4</sup> Aber ich rief an den Namen des HERRN:  
Ach, HERR, errette mich!  
<sup>5</sup> Der HERR ist gnädig und gerecht,  
und unser Gott ist barmherzig.  
<sup>6</sup> Der HERR behütet die Unmündigen;  
wenn ich schwach bin, so hilft er mir.  
<sup>7</sup> Sei nun wieder zufrieden, meine Seele;  
denn der HERR tut dir Gutes.  
<sup>8</sup> Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,  
mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.  
<sup>9</sup> Ich werde wandeln vor dem HERRN  
im Lande der Lebendigen.  
<sup>13</sup> Ich will den Kelch des Heils erheben  
und des HERRN Namen anrufen.

*Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang jetzt und  
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen*

## **Bittruf**

Allmächtiger Gott, Du hast unsern Herrn Jesus Christus nicht im Grabe gelassen, sondern ihn zu Deiner Herrlichkeit auferweckt. Aus der Knechtschaft unserer Sünde und der Gefangenschaft des Todes rufen wir zu Dir: Schenke uns durch Deinen Sohn das neue Leben. Herr, erbarme dich unser!

*Herr erbarm Dich unser, Christe erbarme Dich unser, Herr erbarme Dich unser!*

## **Lobpreis**

Wir sind samt Christus durch die Taufe begraben in den Tod, auf dass, gleichwie Christus ist von den Toten auferweckt durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln: Ehre sei Gott in der Höhe!

*Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Amen.*

## **Kollektengebet**

Wir beten:

Barmherziger Gott, die Auferstehung Jesu Christi erfüllt uns mit österlicher Freude. Hilf, dass diese Freude lebendig bleibt und ausstrahlt in die Welt. Durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und gepriesen wird in alle Ewigkeit

Amen.

## **Evangelium nach Johannes 20,19-20;24-29:**

<sup>19</sup> Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! <sup>20</sup> Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen. <sup>24</sup> Thomas aber, einer der Zwölf, der Zwilling genannt wird, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. <sup>25</sup> Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und lege meinen Finger in die Nägelmale und lege meine Hand in seine Seite, kann ich's nicht glauben. <sup>26</sup> Und nach acht Tagen waren seine Jünger abermals drinnen, und Thomas war bei ihnen. Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter sie und spricht: Friede sei mit euch! <sup>27</sup> Danach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! <sup>28</sup> Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! <sup>29</sup> Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!

Wort des lebendigen Gottes. Lob sei dir o Christe!

## **Das Glaubensbekenntnis**

Lasst uns alle miteinander vereint in Gedanken und Gebet unseren Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater,  
den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,

aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.  
Amen.

### **Choral:**

**1) Jesus lebt, mit ihm auch ich!** Tod, wo sind nun deine Schrecken?

Er, er lebt und wird auch mich von den Toten auferwecken.

Er verklärt mich in sein Licht; dies ist meine Zuversicht.

**2) Jesus lebt!** Ihm ist das Reich über alle Welt gegeben;

mit ihm werd auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben.

Gott erfüllt, was er verspricht; dies ist meine Zuversicht.

**3) Jesus lebt!** Sein Heil ist mein, sein sei auch mein ganzes Leben;

reines Herzens will ich sein und den Lüsten widerstreben.

Er verlässt den Schwachen nicht; dies ist meine Zuversicht

**4) Jesus lebt!** Ich bin gewiss, nichts soll mich von Jesus scheiden,

keine Macht der Finsternis, keine Herrlichkeit, kein Leiden.

Er gibt Kraft zu dieser Pflicht; dies ist meine Zuversicht.

### **Predigt Jesaja 40,26-31:**

<sup>26</sup> Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt. <sup>27</sup> Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: »Mein Weg ist dem HERRN verborgen, und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«?

<sup>28</sup> Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich. <sup>29</sup> Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. <sup>30</sup> Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; <sup>31</sup> aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

Liebe Ostergemeinde,

Wie wunderbar dieser Text doch in unserer Zeit hineinpasst. Denn wir brauchen auch solche Worte, die Mut machen, die uns zeigen, dass unser Gott auch in der Bedrängnis da ist, die uns Hoffnung geben und uns Kraft zusprechen, vor allem jetzt.

Es mag sein, dass wir in den letzten vier Wochen bereits vieles tragen mussten und es stehen noch einige Wochen vor uns. Aber jede Stunde nur vom Coronavirus zu hören, tut unserer psychischen Verfassung nicht gut. Und ich kann mir sehr gut vorstellen, dass viele von uns bereits an ihre Limits angekommen sind. Müdigkeit und Überforderung greifen nach uns und machen uns das Leben noch schwerer. Deshalb ist es gut auch so ein Bibelwort zu hören, der uns aufrichten und aufbauen möchte.

Es gibt auch sonst nicht nur das Coronavirus auf dieser Welt und in unserem Leben. Es gibt auch noch die vielen anderen schöne Dinge, über die es sich lohnt zu sprechen und sich bewusst werden zu lassen. Gerade in unseren Tagen erwacht die Natur wieder zum Leben. All die schönen und bunten Farben der Blumen, der blaue Himmel, die warme Sonne, der Gesang der Vögel, das grüne Gras, all das zeugt vom einem neuen Leben, auf das wir als Christen auch hoffen wollen, gerade in der Osterzeit.

Es gibt aber auch in der Welt einiges zu beobachten, das uns bis jetzt vielleicht nicht so aufgefallen ist, etwas, das schön ist festzustellen und uns hoffen lässt, dass wir Menschen miteinander neu anfangen dürfen, aber auch mit Gott. Noch nie habe ich so eine weltweite Solidarität unter den Menschen erlebt, wie in dieser Zeit. Selbst in unserem Land und in unserer Stadt eilen Menschen zur Hilfe anderer und unterstützen Alte, Schwache und Bedürftige, aber auch Ärzte und Behörden, die besonders stark gefordert sind in diesen Tagen. Das ist doch erfreulich zu sehen, dass wir die Menschlichkeit und das Gebot der Nächstenliebe nicht vergessen haben. Unser Herr Jesus Christus spricht ja zu seinen Jüngern: *„Wer unter euch groß sein will, der soll euer Diener sein.“*

Die Worte aus dem Buch des Propheten Jesaja, die Grundlage für die heutige Predigt sind, haben auch zu Menschen in turbulenten Zeiten gesprochen. Etwa 600 Jahre vor Christus haben die Babylonier die geliebte Stadt der Israeliten, Jerusalem in Schutt und Asche gelegt und viele von ihnen in die Deportation gebracht, weit weg von zuhause. Schon seit Generationen lebten sie nun in Babylon und betrachteten all das Geschehene als Strafe Gottes für ihre Lebensweise und für ihren Unglauben. Mittlerweile hat sich im Exil eine Art Resignation breit gemacht. Gott hat sich anscheinend für immer von ihnen abgewandt zu haben. Doch genau in dieser Situation hinein, spricht der Prophet diese Worte, die uns im Jesajabuch überliefert sind und die so hoffnungsvoll sind. Hoffnung brauchen auch wir heute.

Das erste was der Prophet macht, um die am Boden gestürzten Israeliten wiederaufzurichten, ist sie an die Macht Gottes zu erinnern. Und er tut das, indem er sie auf die Schöpfung Gottes hinweist. *„Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen?“*

Schauen wir uns auch um, liebe Ostergemeinde. Noch nie hat die Schöpfung Gottes in den letzten 200 Jahren so aufatmen können, wie in diesen letzten Wochen. Noch nie haben wir sie so intensiv wahrgenommen, wie vielleicht jetzt. So herrlich, so prachtvoll, so voller leben, nur weil der Mensch für einige Zeit aufgehört hat sie auszubeuten. Sollte uns das nicht zum

Nachdenken anregen auch für die Zeit nach dieser Krise? Wie wir leben? Wie wir erwirtschaften? Wie wir umgehen miteinander und mit der Schöpfung Gottes?

Der Prophet sagt: Schaut euch in die Natur um, wie herrlich Gott alles erschaffen hat. Er, der alles erhält, wird auch euch beistehen und euch wieder aufrichten zu einem neuen Leben. Ihr braucht euch nur darauf einzulassen und auf Gott vertrauen.

Das gilt übrigens auch für uns heute. Auch wenn du matt und müde bist, vom Leben gezeichnet und völlig fertig – Gott ist und bleibt für dich da. Er wird dir neue Kraft geben! Er wird dir sogar wieder Flügel verleihen! Vertraue ihm!

Aber genau das fällt uns manchmal schwer, Gott zu vertrauen, vielleicht umso mehr in diesen Zeiten, wo wir doch soviel Leid um uns herum wahrnehmen und uns fragen, wo Gott bleibt. Es fällt uns schwer Gott zu vertrauen, weil unser Lebensstil und unsere Gesellschaft uns so weit gebracht haben, dass wir alle unsere Anliegen, Bedürfnisse und Probleme oftmals nur mit einem Knopfdruck, einem Mausklick oder einem Telefonat erledigen. Ich brauche heute nur einen Knopf zu drücken. Und schon wird die Wäsche gewaschen, der Kaffee zubereitet, die Nachricht verschickt, aber auch Transaktionen in Höhe von Millionen oder Milliarden durchgeführt, politische und wirtschaftliche Entscheidungen getroffen usw. Und dieselbe Erwartung haben wir nun auch von Gott, der zu einem einfachen Drückknopf runterreduziert wurde. Und jetzt wird er von vielen Menschen weltweit gedrückt in der Hoffnung, dass etwas passiert und das möglichst bald. Aber ich fürchte, dass wir da etwas durcheinanderbringen. Denn bei Gott läuft es nicht so, wie wir uns in den letzten Jahrzehnten gewöhnt haben. Er ist kein Dienstleister, der unsere Anliegen einfach mal so schnell erledigt.

Nein, Er möchte, dass Er im Bewusstsein der Menschen immer da ist, nicht nur, wenn wir was brauchen. Er möchte, dass wir uns an Ihm langfristig binden und nicht nur kurzfristig für die Zeit einer Krise und nach ihrer Überwindung spielt Er überhaupt keine Rolle mehr für uns. Er möchte, dass wir unser Leben so führen, dass wir im Einklang sind mit Ihm, mit seiner Schöpfung, die Er uns ja anvertraut hat zur Bewahrung und nicht zur Ausbeutung und im Einklang mit unserm Nächsten.

Doch das alles funktioniert eben nicht auf Knopfdruck. In unserem Text heißt es: *„Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft.“* Dieses Harren lässt sich auch mit vertrauen und warten können übersetzen. Ohne die Bereitschaft, zu warten, auszuharren und auf Gott zu vertrauen werden wir wahrscheinlich enttäuscht werden. Denn Gott lässt sich nicht hetzen. Aber wer sich an Ihm festhält, langfristig, der wird erfahren, dass Gott ihn liebt, annimmt und ihn trägt in jeder Situation des Lebens. Und dieses Wissen darum baut und richtet auf, das gibt Flügel, gerade wenn man sich müde und ohnmächtig fühlt.

*„Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“*

Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie dieses Vertrauen auf Gott wagen nicht nur in dieser Zeit, sondern auch an allen anderen Tagen, die unser Herr Gott uns noch schenken wird und dass Sie alle Sie spüren, dass Gott da ist, Er Sie trägt, Kraft und neues Leben schenkt.

Amen.

## **Choral:**

- 1) **Auf, auf, mein Herz,**  
mit Freuden nimm wahr,  
was heut geschieht;  
wie kommt nach großem Leiden  
nun ein so großes Licht!  
Mein Heiland war gelegt  
da, wo man uns hinträgt,  
wenn von uns unser Geist  
gen Himmel ist gereist.
- 2) Er war ins Grab gesenket,  
der Feind trieb groß Geschrei;  
eh er`s vermeint und denket,  
ist Christus wieder frei  
und ruft Viktoria,  
schwingt fröhlich hier und da  
sein Fähnlein als ein Held,  
der Feld und Mut behält.
- 3) Das ist mir anzuschauen  
ein rechtes Freudenspiel;  
nun soll mir nicht mehr grauen  
vor allem, was mir will  
entnehmen meinen Mut  
zusamt dem edlen Gut,  
so mir durch Jesus Christ  
aus Lieb erworben ist.

## **Hauptgebet**

Du Auferstandener, Christus,  
unsichtbar in unserer Mitte.  
Zu dir beten wir.

Du bist das Leben.  
Du hast dem Tod die Macht genommen.  
Doch wir erleben, wie der Tod immer noch nach uns greift.  
Wir bitten um dein Leben für die, die gegen den Tod ankämpfen,  
dein Leben für die, die dem Tod ausgeliefert werden,  
dein Leben für die, deren Kräfte versiegen.  
Nimm uns die Angst.  
Schenk uns Glauben.

Christus, du Auferstandener.  
Du bist das Leben.  
Du schenkst den Frieden, der die Welt überwindet.  
Doch wir erleben, wie weiter Unfriede herrscht.  
Wir bitten um deinen Frieden für die Menschen in Konfliktgebieten,  
deinen Frieden für alle, die eingesperrt und bedrängt werden,  
deinen Frieden in unseren Häusern und Familien,  
in unserer Nachbarschaft,  
in unserem Land.

Nimm uns die Angst.  
Schenk uns Frieden.

Christus, du Auferstandener.  
Du bist das Leben.  
Du gibst den Müden Kraft.  
Du lässt uns aufatmen.  
Wir danken dir  
für den Atem,  
für die Menschen an unserer Seite,  
für den Glauben und dein Wort.  
Dir vertrauen wir diese Welt an.  
Dir vertrauen wir uns an.  
Du bist das Leben. Halleluja.

Amen.

**Vater unser im Himmel**  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

### **Segen**

Gott sei vor Dir,  
um Dir den Weg  
der Befreiung zu zeigen.  
Gott sei hinter Dir,  
um Dir den Rücken zu stärken  
für den aufrechten Gang.

Gott sei neben Dir,  
eine gute Freundin  
und ein guter Freund  
an Deiner Seite.



Gott sei um Dich  
wie ein schönes Tuch  
und eine wärmende Alpaka-Decke,  
wenn Kälte Dich blass macht  
und Lieblosigkeit Dich frieren lässt.

Gott sei in Dir  
und weite Dein Herz,  
zu lieben und  
für das Leben zu kämpfen.

**Es segne und behüte uns Gott der Allmächtige und Barmherzige: der Vater, der Sohn  
und der Heilige Geist. Amen**

**Choral:**

**Verleih uns Frieden gnädiglich,**  
Herr Gott, zu unsern Zeiten.  
Es ist doch ja kein anderer nicht,  
der für uns könnte streiten,  
denn du, unser Gott, alleine.